



Kath. Kirchengemeinde
ST. EWALDI DORTMUND

Auftaktveranstaltung zum Immobilienprozess

Begrüßung

Zukunft für unseren Glauben vor Ort

Geistlicher Impuls

Zukunft für unseren Glauben vor Ort

Der Bibeltext (Numeri 13)

Die Aussendung (Verse 1–3a)

¹ Und der Herr redete mit Mose und sprach:

² Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will; aus jedem Stamm ihrer Väter sollt ihr einen Mann senden, lauter Vornehmste unter ihnen.

^{3a} Und Mose sandte sie aus der Wüste Paran nach dem Befehl des Herrn.

Der Bibeltext (Numeri 13)

Die Aussendung (Verse 1–3a)

¹ Und der Herr redete mit Mose und sprach:

² Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will; aus jedem Stamm ihrer Väter sollt ihr einen Mann senden, lauter Vornehmste unter ihnen.

^{3a} Und Mose sandte sie aus der Wüste Paran nach dem Befehl des Herrn.

Der Auftrag (Verse 17b–20)

^{17b} Mose sprach zu ihnen: Zieht da hinauf in das Südland und geht auf das Gebirge

¹⁸ und seht euch das Land an, wie es beschaffen ist, und das Volk, das darin wohnt, ob es stark oder schwach, wenig oder viel ist;

¹⁹ und was es für ein Land ist, in dem sie wohnen, ob es gut oder schlecht ist; und was es für Städte sind, in denen sie wohnen, ob sie in offenen Lagern oder festen Städten wohnen;

²⁰ und wie der Boden ist, ob er fett oder mager ist, und ob Bäume darauf sind oder nicht. Seid mutig und bringt mit von den Früchten des Landes!

Die Rückkehr und der Bericht (Verse 25–33)

²⁵ Und nach vierzig Tagen, als sie das Land erkundet hatten, kehrten sie um.

²⁶ Sie gingen hin und kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten und brachten ihnen Bescheid und der ganzen Gemeinde und zeigten ihnen die Früchte des Landes.

²⁷ Und sie erzählten ihm und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, in das du uns sandtest; es fließt wirklich Milch und Honig darin, und dies sind seine Früchte.

²⁸ Aber das Volk ist stark, das im Lande wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr groß; und wir sahen dort auch Anaks Söhne.

²⁹ Es wohnen die Amalekiter im Südland, die Hetiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, und die Kanaaniter wohnen am Meer und am Ufer des Jordans.

³⁰ Kaleb aber beschwichtigte das Volk, das gegen Mose murrte, und sprach:
Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es
überwältigen!

³¹ Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen
nicht hinaufzuziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark.

³² Und sie brachten über das Land, das sie erkundet hatten, ein böses Gerücht
auf unter den Israeliten und sprachen: Das Land, durch das wir gegangen sind,
um es zu erkunden, ist ein Land, das seine Einwohner frisst, und alles Volk, das
wir darin sahen, sind Leute von hohem Wuchs.

³³ Wir sahen dort auch Riesen, Anaks Söhne aus dem Geschlecht der Riesen,
und wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken und waren es auch in ihren
Augen

1. Der Ist-Zustand: Wir stehen an der Grenze (Num 13,25-27)

- „Die Kundschafter kommen zurück und bestätigen: Das Land ist gut, es fließt von Milch und Honig.“
- Unsere Pfarrei hat eine reiche Geschichte, tolle Menschen, ein starkes Fundament. Wir haben „gute Früchte“. Aber wir merken, dass wir so wie bisher nicht weitergehen können. Die Ressourcen verändern sich, die Zeiten ändern sich. Wir stehen am Beginn eines großen, neuen Prozesses – der Immobilienstrategie des Erzbistums.

2. Die Gefahr: Der Fokus auf die „Riesen“ (Num 13,28.31-33)

- „Zehn der Kundschafter sehen nur die Riesen und die hohen Mauern. Sie verfallen in Schockstarre, fühlen sich klein wie „Heuschrecken“ und wollen am liebsten zurück.“
- Wenn wir auf die Immobilienstrategie schauen, sehen wir oft zuerst die „Riesen“: Denkmalschutz, emotionale Bindungen an Gebäude, schmerzhaft Abschiede, bürokratische Hürden. Das macht Angst. Wer nur auf die Mauern starrt, wird gelähmt. Das Aufgeben von Gebäuden fühlt sich im ersten Moment wie ein Rückzug an. Aber das ist der „Heuschrecken-Blick“

3. Die Wende: Der Kaleb-Mut für die Zukunft (Num 13,30)

- „Kaleb aber beschwichtigte das Volk [...] und sprach: Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen!“

Das ist der entscheidende Punkt für heute Abend. Wir wollen nicht bei der Angst stehenbleiben. Das Aufgeben von Steinen ist kein Rückzug des Glaubens – es ist das Freimachen von Ballast, um überhaupt wieder beweglich zu werden. Kirche ist kein Immobilienkonzern. Unsere Kernaufgabe ist es nicht, Mauern zu verwalten, sondern den Glauben zu den Menschen zu bringen. Indem wir Gebäude loslassen, gewinnen wir geistige und finanzielle Freiheit für neue pastorale Wege, für innovative Projekte, für eine Kirche, die nah bei den Menschen ist und nicht in alten Gemäuern gefangen bleibt.

Einführung

- Warum angemeldet?
- Was geschah bisher?
- Wofür die heutige Veranstaltung?

AGENDA DES ABENDS



05.10.2026

Warum ist eine
Immobilienstrategie notwendig?

Wie verläuft der
Immobilienprozess?

Wer arbeitet in der
Projektgruppe mit?

Sachfragen & Beteiligung

WAS UNS BEWEGT

1

Weniger
Kirchenmitglieder



2

Weniger finanzielle Mittel
bei höheren Ausgaben



3

Mehr
Verantwortung



4

Anpassung &
neue Ideen



WAS UNS BEWEGT

1

Anpassung &
neue Ideen

4



2

Verantwortung
teilen

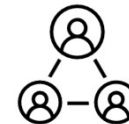
3



2

Fokus auf alle
Menschen vor Ort

2



1

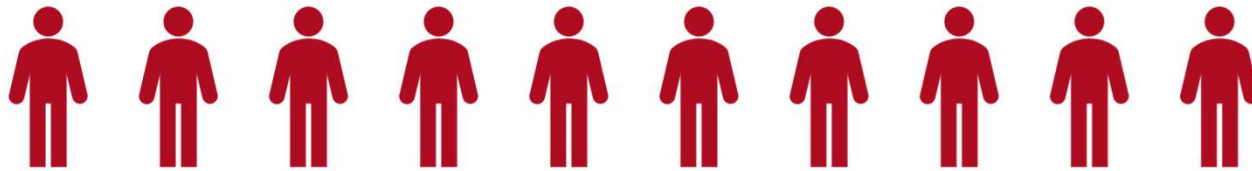
Nachhaltiger Einsatz
von Ressourcen

1

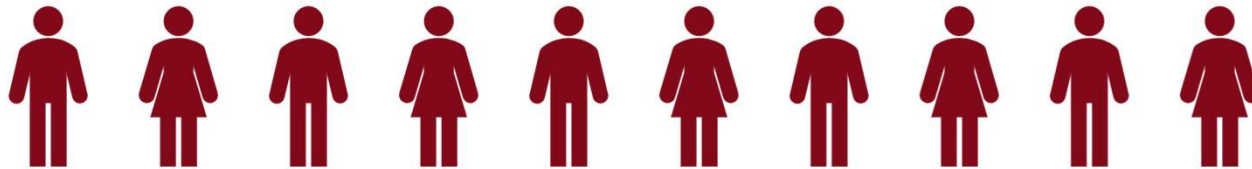


ENTWICKLUNG DES PASTORALEN PERSONALS IM ERZBISTUM

2022



398 Priester
Im aktiven
Gemeindedienst



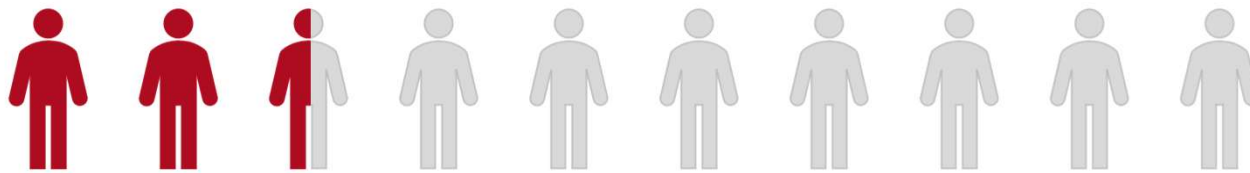
295 Laien



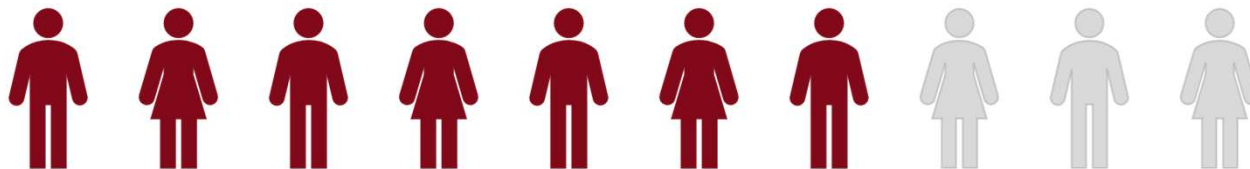
97 Diakone

ENTWICKLUNG DES PASTORALEN PERSONALS IM ERZBISTUM

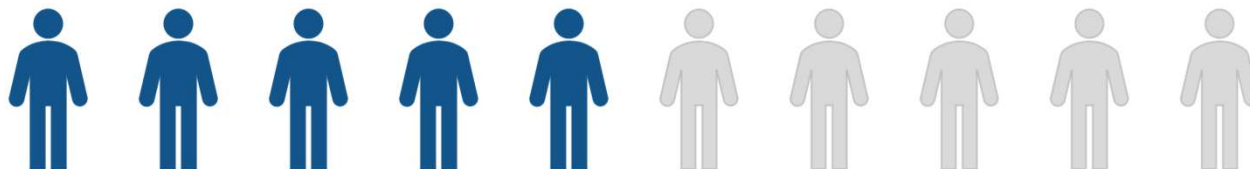
2040



100 Priester
25,13 %
Im aktiven
Gemeindedienst



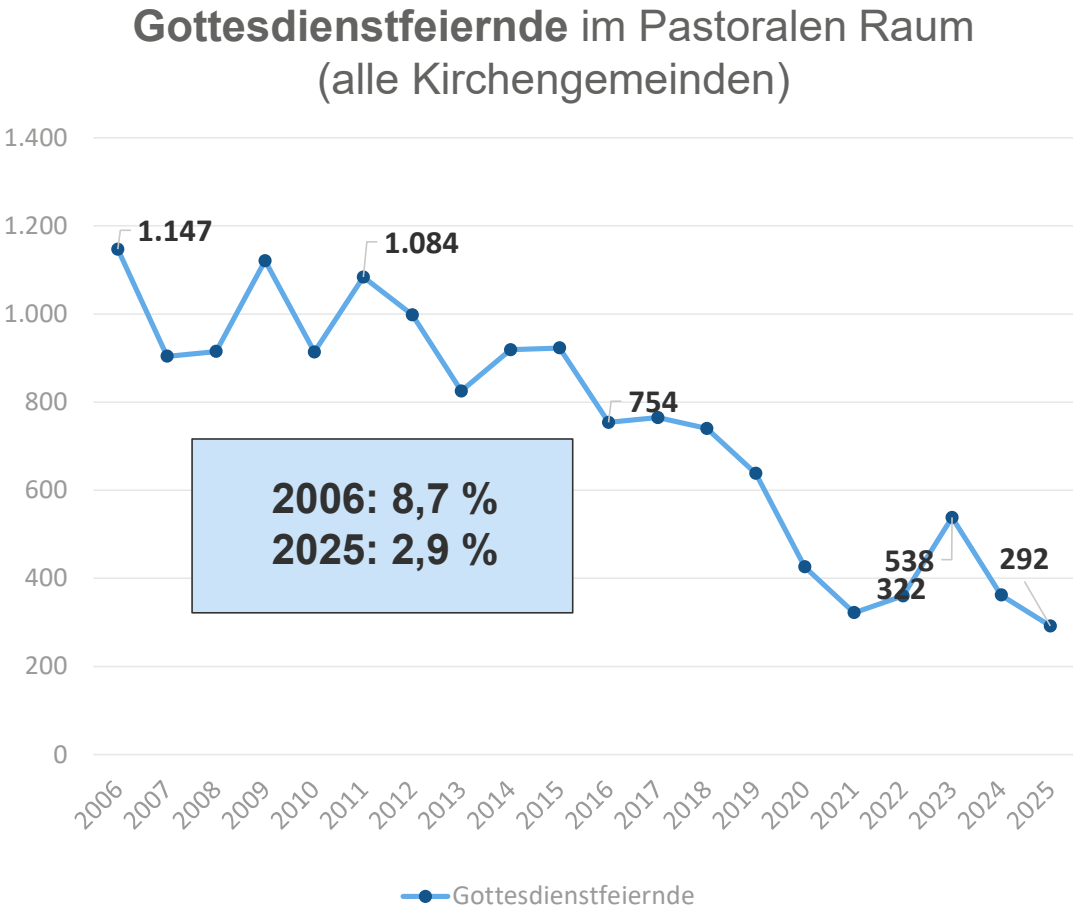
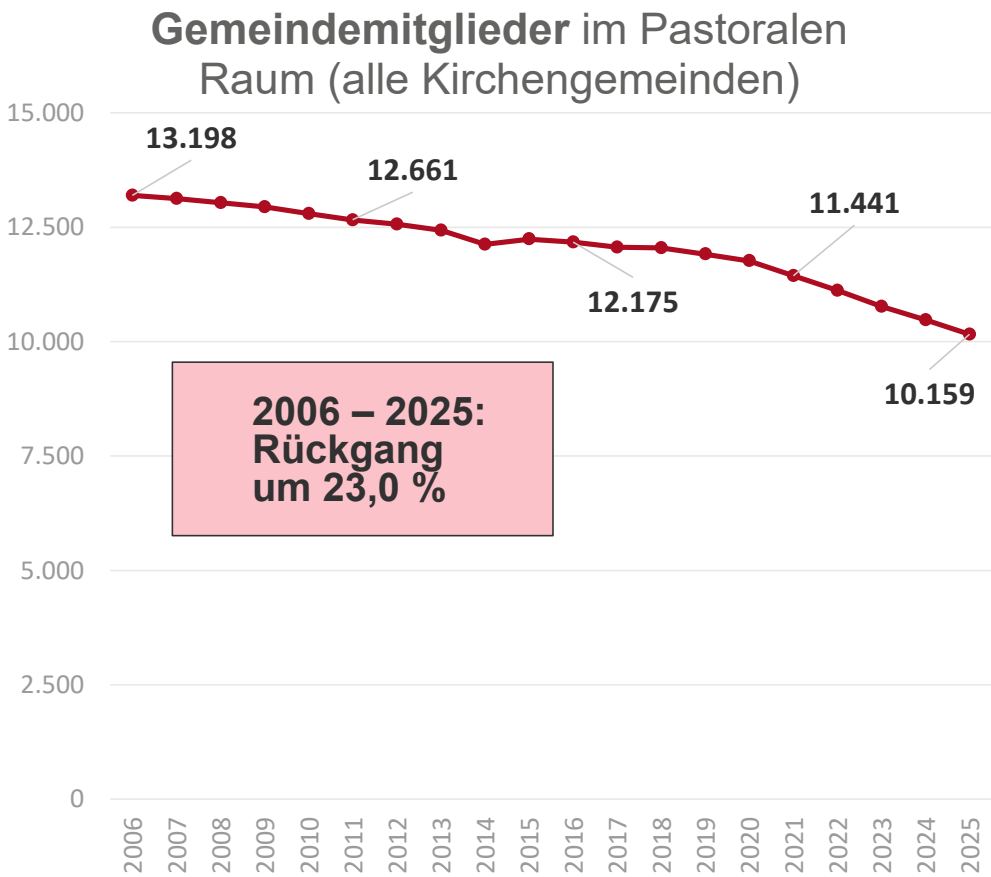
200 Laien
67,80 %



50 Diakone
51,55 %

ZAHLEN AUS DEM PASTORALEN RAUM

2006 – 2025 (QUELLE: BISTUMSDATENBANK)



UNSER ZIEL

Zukunft gestalten, Glauben
leben – gemeinsam vor Ort

Pastoral bleibt das Herzstück

Gebäude dienen dem Leben,
nicht umgekehrt

Entscheidungen entstehen vor
Ort mithilfe der Beratung

WAS BLEIBT UND WO GIBT ES HANDLUNGSOPTIONEN?

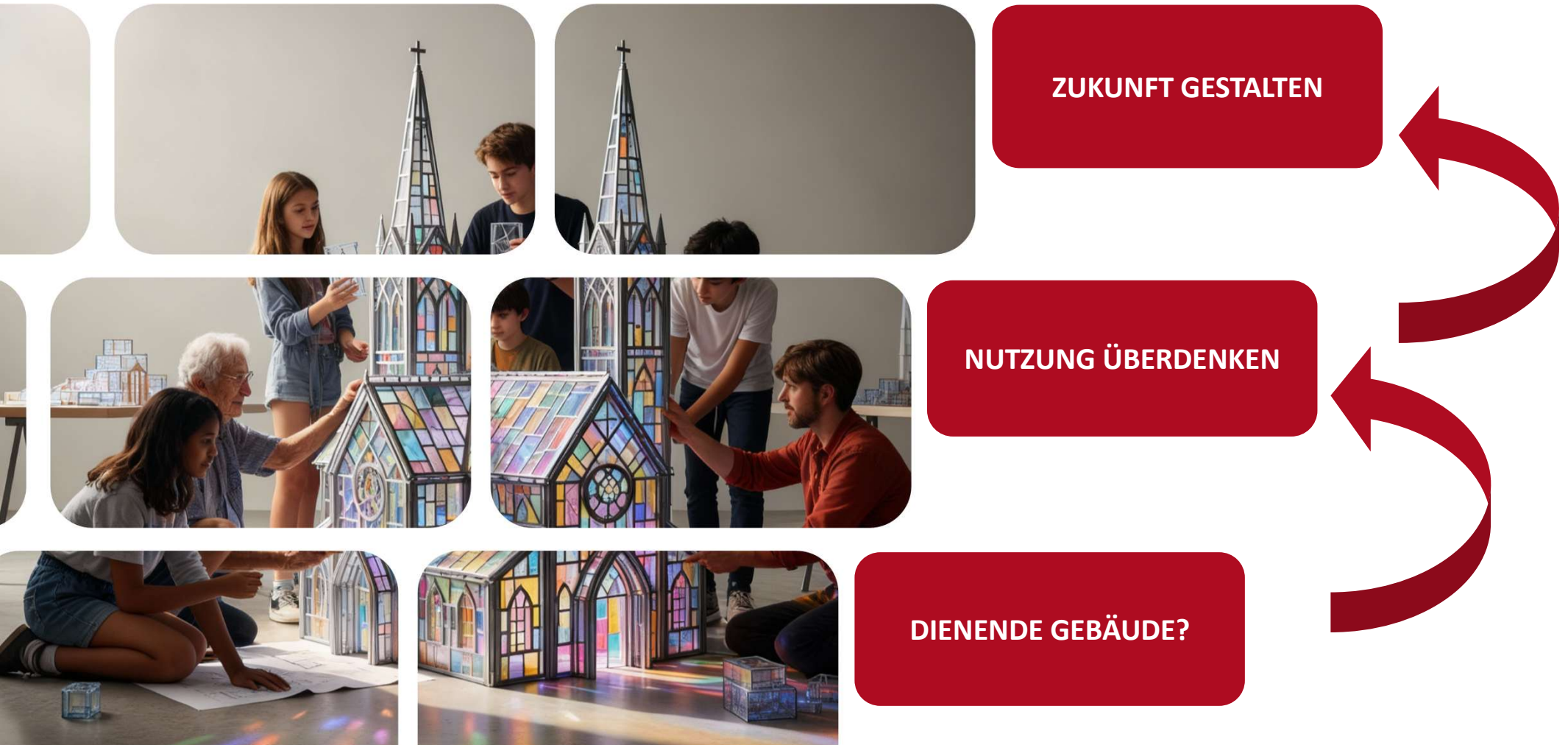


WENIGER GEBÄUDE, MEHR BEGEGNUNG?!

Es hat sich verändert!
Ein Statement aus dem Pastoralen Raum.



DIE IMMOBILIENSTRATEGIE – WAS DAS BEDEUTET



FLÄCHENREDUZIERUNG GEMÄß VERWALTUNGSVERORDNUNG

BETRIEBSNOTWENDIGE ANRECHENBARE FLÄCHE



Kirchen /
Kapellen
(anerkannte
Gottesdienst-
stationen)

Dezentrale
Pfarrbüros /
Gemeindebüros /
Kontaktstellen /
Archive

Pfarrheime /
Jugendheime /
Büchereien

FLÄCHENREDUZIERUNG GEMÄß VERWALTUNGSVERORDNUNG



NICHT ANRECHENBARE FLÄCHEN



FLÄCHENREDUZIERUNG GEMÄß VERWALTUNGSVERORDNUNG

ANRECHENBAR



NICHT ANRECHENBAR



PR/PV: Pastoraler Raum St. Ewaldi Dortmund



PR/PV-Nr: 7019
BDB_TERR_UID: 1_526

Kirchen

- Metropolitankirche
- Pfarrkirche
- Pfarrvikariekirche
- Filialkirche
- Kapelle
- Sonstige Kirche
- Bistumsgrenze
- PR/PV
- Kirchengemeinden



Stand: 13.09.2022
Kontakt:
Erzbischöfliches Generalsekretariat
Bereich IT und Datensicherheit
Abteilung Zentrales Datenmanagement
- Geodatenmanagement / Geoportale -
Thomas Drewes
Domplatz 3
33098 Paderborn
E-Mail: thomas.drewes@erzbistum-paderborn.de





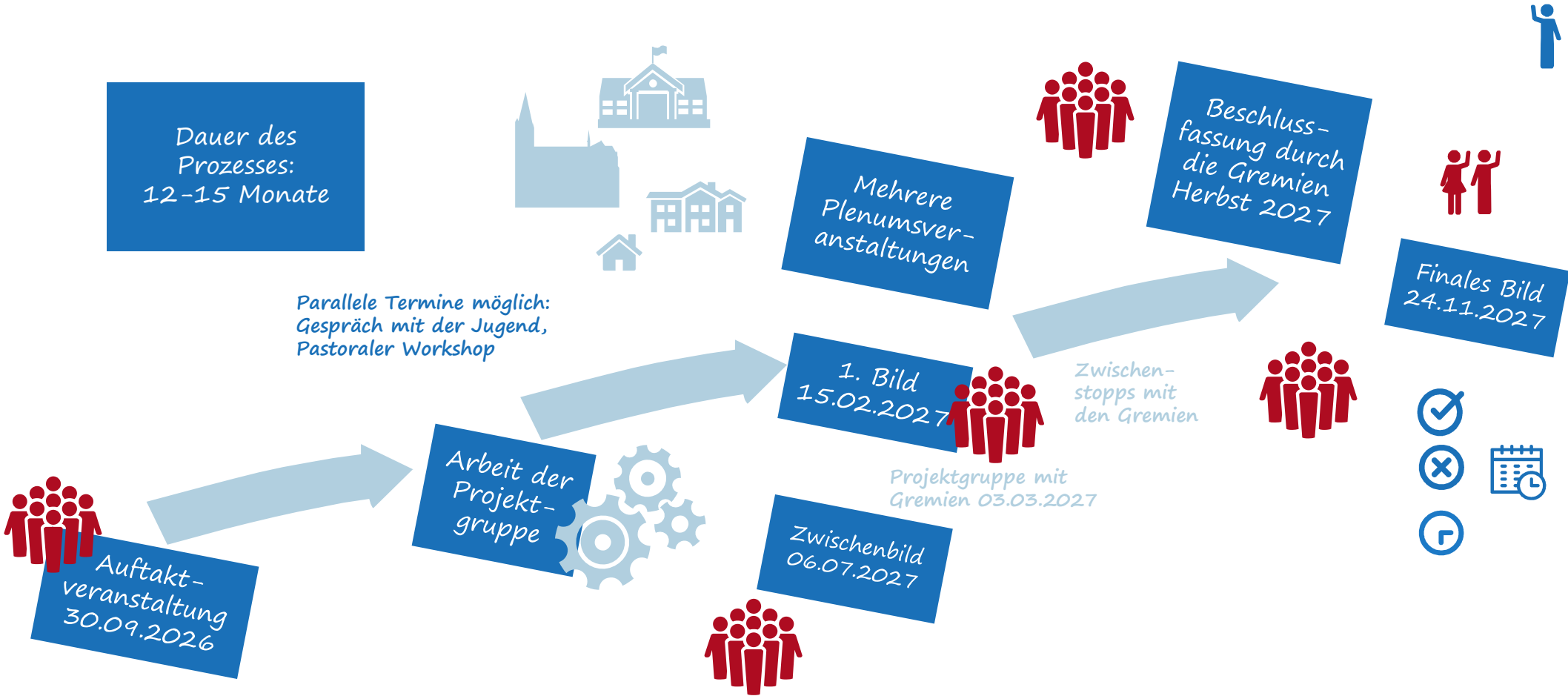
ZUKUNFT GESTALTEN MIT GEZIELTER FLÄCHENENTWICKLUNG



Mit 60% o. 70% Förderung Zukunft gestalten

- ❖ Attraktive Räume schaffen
- ❖ Räume neu und multifunktional denken
- ❖ Gebäude qualitativ aufwerten und weiterentwickeln (Reinvestition)
- ❖ Pastorale Orte neu denken

PROZESSGESCHEHEN- ABLAUF



WER ENTSCHEIDET?

VOR ORT ENTSCHEIDEN – MIT RÜCKENWIND DURCH FACHLICHE EXPERTISE

PROZESSBERATUNG

FACHBERATUNG

- baulich
- finanziell
- pastoral

PROJEKT-
GRUPPE

ENTSCHEIDUNG DURCH GREMIEN

DAS PROJEKTTEAM



Stefan
Lefarth

Franziska
Roxlau-
Hennemann

Thomas
Siebert

Uta
Sobkowiak

Verwaltungsleiter
Christoph
Schulte

Pfarrer
Michael
Vogt



STATEMENTS PROJEKTTEAM



1. Lebendige Gemeinde für die Zukunft

Ich habe selbst erlebt, wie viel **Kraft, Halt und Zuversicht Jugend- und Familienarbeit in christlicher Gemeinschaft** schenken können. Das möchte ich auch meinen Kindern und kommenden Generationen ermöglichen.

Dafür brauchen wir **verlässliche und zeitgemäße Orte der Begegnung**, an denen Menschen Glauben gemeinsam leben, sich willkommen fühlen und **Gemeinde Gesicht und Gestalt bekommt**.

Für unseren Pastoralen Raum bedeutet das für mich, **Bewährtes zu erhalten, wo es trägt, und neue Wege zu finden, wo Veränderung nötig ist** – mit Lösungen, die nachhaltig und wirtschaftlich tragfähig sind.

So können **Gemeinde und gelebter Glaube auch in Zukunft ein Anker im Alltag der Menschen sein**.



2. Die Menschen im Blick behalten

Im Immobilienprozess müssen wir über **Zahlen, Flächen und Kosten** sprechen. Aber für mich gehört genauso der Blick auf die **Menschen** dazu.

Denn unsere Immobilien sind mehr als Gebäude. Es sind Orte, an denen Menschen **ihren Glauben gemeinsam leben, Gemeinschaft erfahren und Kraft und Zuversicht finden.**

Deshalb ist mir wichtig, bei unseren Entscheidungen beides im Blick zu behalten: **was langfristig tragfähig ist und was lebendige Gemeinde vor Ort braucht.**

Denn am Ende geht es nicht nur um Immobilien, sondern darum, **wo und wie wir in Zukunft gemeinsam Glauben leben können.**

STATEMENTS PROJEKTTEAM



3. Veränderung gemeinsam gestalten

Dass sich etwas verändern muss, ist für mich **unumstößlich**. Gerade deshalb ist mir wichtig, dass wir diesen Prozess **aktiv aus unseren Gemeinden heraus mitgestalten**.

Wir kennen die Menschen, die Orte und das Gemeindeleben vor Ort. Dieses Wissen sollten wir einbringen und gemeinsam gute Lösungen entwickeln.

Jetzt haben wir die Möglichkeit, **selbst mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen**, bevor äußere Rahmenbedingungen unseren Handlungsspielraum weiter einschränken.

Veränderung wird kommen – entscheidend ist, dass wir sie gemeinsam gestalten.

PROZESS- UND FACHBERATUNG

FACHBERATUNG

Antonia Barjosef
Werner Osterhaus
Holger Drude



PROZESSBERATUNG

Esther Göcke
Ludger Büngener



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Benjamin Krysmann



JETZT SIND SIE DRAN

1.) Gibt es Verständnisfragen zum Immobilienprozess?

2.) Tun Sie sich zusammen und überlegen: Was gebe ich der Projektgruppe mit auf den Weg? (z.B. Achtsamkeit, Orientierung, Ideen,...)

Fazit

Das war es!

So geht es weiter!

WICHTIGE KONTAKTE FÜR IHREN IMMOBILIENPROZESS



PROJEKTTEAM

PFARRER

Michael Vogt

vogt@st-ewaldi-dortmund.de

0231 444 705 51

VERWALTUNGSLEITER

Christoph Schulte

schulte@st-ewaldi-dortmund.de

0231 444 705 13



TEAM IMMOBILIENBERATUNG

ANSPRECHPARTNER PROZESSBERATUNG

Ludger Büngener

ludger.buengener@erzbistum-paderborn.de

0160 927 165 66

ANSPRECHPARTNER FACHBERATUNG

Holger Drude

holger.drude@erzbistum-paderborn.de

05251 125 1788

immobilienprozess@st-ewaldi-dortmund.de

FÖRDERSTUFENMODELL - EINFACH ERKLÄRT



STUFE 1

Pastorale Räume/ Pfarreien
OHNE Reduzierungsbestreben

STUFE 2

Pastorale Räume/ Pfarreien
MIT Reduzierungsbestreben
($\geq 20\%$ o. $\geq 30\%$ BGF)



STUFE 3

Schwerpunktgebäude Projekte mit
besonderer pastoraler Bedeutung
(OPTION)



DER BISTUMSPROZESS – WAS SICH IN DER ZUSAMMENARBEIT VERÄNDERT

Beteiligungskultur

neue Leitungsmodelle

Stärkung des Ehrenamtes

verlässliche pastorale
Strukturen

GLAUBEN.
GEMEINSAM.
GESTALTEN.